

tung eines literarischen Drehbuches ist im Gegenteil eine erstrangige literarische Arbeit. Zweifellos haben sowohl die Abneigung, Probleme der Gegenwart schriftstellerisch zu gestalten, als auch die Tendenzen der Unterschätzung der Filmkunst bei jenen Schriftstellern ihre Wurzeln in ideologischen Unklarheiten und nicht genügender Verbindung mit den Werktätigen.

Weder unsere Genossen im Schriftstellerverband noch jene in der Akademie der Künste sind mit genügender Klarheit und Energie diesen, der Entwicklung einer neuen fortschrittlichen deutschen Filmkunst schädlichen Tendenzen entgegengetreten. Die Autoren und Filmschaffenden sollen deshalb bestrebt sein, mit großer Genauigkeit und mit Liebe die Arbeit und den Kampf der Werktätigen zu studieren, und zwar, wie die sowjetische Filmkunst uns lehrt, am Platze der Arbeit und des Kampfes der Werktätigen selbst.

Die Unterschätzung der Filmkunst durch eine Reihe von Schriftstellern wurde durch das falsche Verhalten unserer Genossen im DEFA-Vorstand und im Künstlerischen Rat gegenüber den Autoren geradezu begünstigt. Insbesondere haben die Genossen im DEFA-Vorstand nicht immer die richtige Methode der kameradschaftlichen und überzeugenden Diskussion mit den fortschrittlichen deutschen Schriftstellern gepflogen und verabsäumt, Themen in den Produktionsplan aufzunehmen, an denen die Schriftsteller arbeiten.

Es muß auch festgestellt werden, daß es bei der Heranziehung neuer und junger Autoren sowohl aus der Deutschen Demokratischen Republik als auch aus Westdeutschland an Kühnheit und Weitblick gemangelt hat.

Unsere Genossen in der DEFA müssen nach dem Vorbild der sowjetischen Filmkunst lernen, ein enges, auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung und Zusammenarbeit beruhendes Verhältnis mit unseren Schriftstellern herzustellen.

Viele DEFA-Filme zeigen, daß sie sowohl dem Inhalt wie der Form nach vom Standpunkt des kritischen Realismus entwickelt und gestaltet wurden, das heißt, die meisten Filme erschöpfen sich im wesentlichen in der gesellschaftlichen Analyse und der gesellschaftlichen Kritik, aber erfüllen kaum oder nur sehr ungenügend die Aufgabe der „ideellen Umgestaltung, der Erziehung der arbeitenden Massen im Geiste des Sozialismus“. Diese Tatsache kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß noch in keinem einzigen DEFA-Film die Vertreter der Arbeiterklasse in einer gelungenen Darstellung als